

# Förderkonzept Aegidius-Haus

## I. Schülerschaft im Aegidius-Haus

Die Schule am Aegidius-Haus ist eine Schule in freier Trägerschaft und versorgt die schwerbehinderten/schwerkranken Kinder und Jugendlichen vom ersten bis zum zwölften Schuljahr, die sich dort zur vorübergehenden Kurzzeitpflege aufhalten und zur übrigen Zeit Förderschulen mit differenten Schwerpunkten besuchen. Die Schülerschaft zeigt sich sehr heterogen und die Besonderheiten liegen in den unterschiedlichsten Bereichen. Es sind Störungen in den Aufnahme-, Verarbeitungs- und Darstellungskapazitäten zu beobachten, welche die Entwicklung sensomotorischer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten beeinträchtigen. Die Kinder und Jugendlichen bedürfen weitgehend individueller Förderung in den motorischen, emotional/sozialen, kommunikativen und kognitiven Entwicklungsbereichen und sind in erheblichem Umfang pflege- und betreuungsbedürftig.

## II. Leitbild der schulischen Förderung im Aegidius-Haus

Die Schule am Aegidius-Haus ist vorrangig eine Förderschule mit den Schwerpunkten Geistige, Körperliche und Motorische Entwicklung. Um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, arbeiten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Berufsgruppen interdisziplinär zusammen. Eine große Bedeutung hat ein grundlegendes Menschenbild, welches es ermöglicht, aus sehr verschiedenen Individuen eine zumindest vorübergehende Gemeinschaft entstehen zu lassen. Das Menschenbild ist geprägt durch eine uneingeschränkte Dazugehörigkeit jeder/s Einzelnen zur Gemeinschaft. Wir gehen von den Stärken eines Jeden aus und machen diese zum Ausgangspunkt des Miteinanders. Grundlegend ist der Umgang geprägt durch Wertschätzung und Verantwortung und grundsätzlich ist jedes Kind und jeder Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in den oben genannten Bereichen unabhängig von Art und Schwere der Behinderung in pädagogische Fördermaßnahmen einzubeziehen.

## III. Förderstruktur

Die ganzheitliche und umfassende Förderung unserer schwerbehinderten/schwerkranken Kinder und Jugendlichen lässt sich in die drei Bereiche Unterricht, spezielle Förderangebote und Therapie gliedern. Der individuelle Entwicklungsstand, die persönlichen Lernvoraussetzungen und die Gegebenheiten des sozialen Umfeldes bestimmen die sonderpädagogische Förderung, die zur Aufgabe hat, Hilfen zur Entwicklung der individuell erreichbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu geben.

# 1. Unterricht

## 1.1. Fördervoraussetzungen

- **Förderplanung**

Grundlage zur Erstellung eines individuellen Förderplanes ist die Ermittlung der aktuellen Lernausgangslage. Diese wird an unserer Schule vorrangig durch frühzeitige, intensive Elterngespräche, vorhandene Förderpläne der regulär besuchten Förderschulen und eine geschulte, differenzierte Beobachtung während des Aufenthaltes erworben.

Es bedarf einer ausgeprägten Empathiefähigkeit und einer großen Flexibilität verbunden mit guter Teamarbeit und ständiger Kommunikation, die Gäste des Aegidius-Hauses mit so unterschiedlicher Aufenthaltsdauer und Aufenthaltshäufigkeit kompetent und optimal zu fördern.

Hilfreich für eine gute pädagogisch - therapeutische Arbeit am Kind im Aegidius-Haus, in der zuständigen Schule wie auch im Elternhaus ist ein unterstützender Austausch an Informationen und das Verfolgen eines untereinander stimmigen Erziehungskonzeptes.

- **Tagesgestaltung**

Die Tagesplanung unserer Schülerinnen und Schüler erfordert die Berücksichtigung ihrer speziellen Bedürfnisse und Möglichkeiten. Der Unterricht der Kinder und Jugendlichen beginnt zum Teil gleich beim Erwachen mit einer Förderpflege, erstreckt sich über die Zeit der sehr unterschiedlichen Nahrungsaufnahme und geht weiter mit basalen Angeboten oder je nach Möglichkeit mit der Vermittlung von Kulturtechniken. Berücksichtigt werden unter anderem besondere Bewegungs- und Entspannungsangebote, bedarfsorientierte Pausen- und Therapiezeiten, sowie spezielle Förderangebote und medikamentöse Versorgungszeiten.

Zudem richtet sich der zeitliche Rahmen unterrichtlicher Maßnahmen nach der Leistungskapazität der Schülerin und des Schülers und dem jeweiligen gewählten Förderziel.

Gäste die aus der näheren Umgebung eine Kurzzeitpflege im Aegidius-Haus wählen, haben die Möglichkeit ihre zuständige Schule weiterhin zu besuchen und dort während des Vormittages schulische Förderung wahrzunehmen.

- **Gruppenzusammensetzung**

Die Schülerschaft der Schule am Aegidius-Haus ist in höchstem Maße einem täglichen Wandel unterlegen. Manche Kinder bleiben nur über das Wochenende im Haus, andere wenige Werktage und wieder andere bis zu einem Monat und darüber hinaus. Zum Teil sind die Kinder und Jugendlichen wiederholte Gäste, sodass die Förderplanung über einen längeren Zeitraum angedacht werden kann, natürlich unter Berücksichtigung des aktuellen Status.

Durch diese Besonderheit des Schulalltages ergibt sich eine sich ständig ändernde Gruppenzusammensetzung und Lernsituation. In der Praxis wird der Unterricht häufig in Einzelförderung und teilweise in Partnerarbeit realisiert.

- **Personelle Bedingungen**

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Aegidius-Hauses setzen sich aus den unterschiedlichsten sozialen, medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Berufsgruppen zusammen und ermöglichen nur gemeinsam die optimale und kompetente Versorgung und Förderung der ihnen anvertrauten Gäste.

Ergänzt wird dies durch ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen des Begleit- und Betreuungsdienstes der Johanniter-Hilfsgemeinschaft, deren Arbeitsbereiche in der pädagogischen Lernassistenz und der Mobilitätsbegleitung liegen. Dies geschieht in enger Absprache und präsenter Unterstützung.

Es ist auch möglich, dass Schüler/Schülerinnen während der Unterrichtszeit von "ihrer" Schulbegleitung assistiert werden.

- **Räumliche Gegebenheiten**

Der Unterricht an der Schule am Aegidius-Haus beinhaltet die Hilfe zur Entwicklung der individuell erreichbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, fördert alle Entwicklungs- und Persönlichkeitsbereiche, hat eine aktive Lebensbewältigung und möglichst selbstbestimmte Lebensführung zum Ziel und trägt zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit bei.

Der Raum oder Ort, wo Unterricht sinnvoll stattfinden kann, richtet sich nach den speziellen Bedürfnissen des Kindes bzw. Jugendlichen, den geplanten Förderansätzen und der unterschiedlichen Konzeptionierung der Lernorte. Mögliche Plätze der Einzel - oder Kleingruppenförderung sind überall: im Haus, im Garten, außerhalb des Geländes, in Geschäften oder sonstigen Einrichtungen.

## 1.2. Fördermaßnahmen

- **Snoezelenraum**

Die Begründer des klassischen Snoezelen Konzepts, Jan Hulsegge und Ad Verheul, beschreiben „Snoezelen“ (ganz sanft vor sich hindösen) als Sammelbegriff für eine Vielzahl verschiedenartiger Aktivitäten auf der sensorischen Ebene. Sie definieren „Snoezelen“ als das bewusst ausgewählte Anbieten primärer Reize in einer angenehmen Atmosphäre. Darunter verstehen sie eine primäre Aktivierung vor allem auf sinnliche Wahrnehmung und sinnliche Erfahrungen gerichtet, mit Hilfe von Licht, Geräuschen, Gefühlen, Gerüchen und durch Geschmackssinn, die der Benutzer frei wählen kann. Der klassische Snoezelenraum wird analog der Farblehre und Farbtherapie bewusst in weißer Farbe

gehalten. Lichtoptische Reizangebote werden somit am besten reflektiert. Zielsetzungen sind Entspannung und gezielte Wahrnehmungsförderung auf basaler Ebene.

Die Kinder und Jugendlichen sollen während der Snoezeleneinheit ganz sie selbst sein dürfen und nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen handeln können. Liegt eine geistige, seelische oder körperliche Abhängigkeit vor, wie es bei verschiedenen Beeinträchtigungen oder Erkrankungsformen der Fall ist, sollte zunächst (oder auch langfristig anhaltend) eine fremdbestimmte Angebotssituation bestehen. Dabei ist grundsätzlich immer auf die individuelle Bedürfnislage der Schüler/Innen zu achten, die ebenso das "Selbstsein" und eine weitgehend mögliche Selbstbestimmtheit, Zeit und Freiraum in den Vordergrund stellt.

Gern und der Situation angepasst, können in diesem Raum Traum- und Phantasie Reisen angeboten werden. Phantasie Reisen machen sich das Zusammenspiel von Körper und Seele zunutze, indem sie mit angenehmen Vorstellungsbildern arbeiten und dadurch die Aktivität von Nervenzellen und Organen beeinflussen. Zudem fördern sie besondere Bewusstseinszustände die den Kindern und Jugendlichen bei ihrer Lebensbewältigung helfen können und schaffen Gemütszustände wie Entspannung, Glückseligkeit, Zuversicht, Mut und Vertrauen.

- **Bällebad**

Das Bällebad ist ein Raum zur sensomotorischen Förderung. Sensomotorische Fähigkeiten ( Sensomotorik = unzertrennliche Funktionseinheit von Wahrnehmung und Bewegung ) sind die Grundlage für geistige, emotionale und soziale Entwicklungs- und Lernprozesse. Der Therapieraum ermöglicht eine differenzierte Förderarbeit, die in offenen Bewegungs- und Spielsituationen oder aber in gezielten Übungsformen umgesetzt werden kann.

Das Bällebad verfügt über einen hohen Aufforderungscharakter, so dass die Schülerinnen und Schüler sich schnell auf das Bewegungsangebot einlassen können. Sie spüren bewusst ihren eigenen Körper und machen auf spielerische Weise motorische Erfahrungen. Das trägt zu einem positiven Körperbewusstsein bei. Schwerpunkte liegen in der Förderung der kinästhetischen Wahrnehmung, der taktilen Wahrnehmung und der Körperschemaerfahrung.

Gemeinsames Spielen im Bällebad erleichtert zudem die Kontaktaufnahme zu Spielpartnern und fördert so die Entwicklung von Sozial - und Sprachkompetenz.

- **Begegnungsraum**

An einer Schule wie dieser nimmt das Prinzip des lebenspraktischen Unterrichts eine zentrale Stellung ein. Lebenspraktischer Unterricht ist kein abgegrenztes Unterrichtsfach, sondern greift die Komplexität des Alltags der Schüler/Innen auf und versucht diese in allen Bereichen der Schule aufzuarbeiten. Um die Ziele des lebenspraktischen Unterrichts zu erreichen, arbeitet die Schule nach den Prinzipien der Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung, der Ganzheitlichkeit und Individualität. Jeglicher Lerninhalt wird kleinschrittig angeboten und in einen längeren Prozess der Übung und Festigung wiederholt. Der

Begegnungsraum bietet dazu vielseitige Möglichkeiten und mannigfaltiges Material. Hier wird in Einzelförderung oder in einer Kleingruppe mit den "Gästen" gearbeitet.

Im Alltag einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung bzw. Körperlicher und Motorischer Entwicklung gehört zum lebenspraktischen Unterricht unter anderem eine grundlegende Förderung im Bereich der Selbstversorgung sowie der weite Bereich des Esstrainings. Im Begegnungsraum kann dies an Tischen geschehen oder in speziell ausgestatteten Lagerungsbereichen. Zusätzlich bietet die gut ausgestattete Küchenzeile viele Möglichkeiten Unterrichtsinhalte aus dem hauswirtschaftlichen Bereich zu vermitteln.

- **Sanitärbereich**

In der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit schwersten Behinderungen oder Erkrankungen ist die Pflege ein integrierter Bestandteil des Unterrichts. Die Förderpflege beinhaltet unter anderem die Förderung der Körperwahrnehmung, die Auseinandersetzung mit der eigenen Körperlichkeit sowie die Förderung der Selbstständigkeit und Eigenaktivität bei der persönlichen Hygiene.

Im Aegidius-Haus bieten sich gut ausgestattete Sanitär-/Pflegeräume zur ausgiebigen Förderung in diesem Bereich an. Es stehen sowohl großflächige Duschbereiche, rollstuhlgerechte Toiletten als auch zwei großzügiges Badezimmer mit einer Badewanne mit speziellen Licht- und Sprudeleffekten zur Verfügung. Die nötigen Hilfsmittel und Materialien sind vor Ort. Angebote zur intensiven Wahrnehmungsförderung wie Fußbäder oder Massagen sowie Vollbäder und Kalt - Warm - Erlebnisse können hier durchgeführt werden.

- **Lichtgang**

Der Lichtgang im Aegidius-Haus verläuft zwischen den Gästezimmern und dem Gartenbereich und bietet sich als Ort der schulischen Förderung an. Er ist hell sowie genügend breit und außerordentlich lang. Schülerinnen und Schüler finden dort ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und können diesen Ort zum Lauftraining mit oder ohne Walker, zum Rollstuhlfahrtraining mit oder ohne Hindernisse oder zum Ballspielen und ähnlichem nutzen. Im Fahrzeugraum befinden sich verschiedene Fahrzeuge wie Roller, Dreiräder, Bobbycar etc., die von den Schülerinnen und Schülern zu bestimmten Zeiten genutzt werden können. Vor allem während längerer Regenphasen oder wenn im Begegnungsraum Ruhe herrschen soll, werden hier zur Förderung motorischer und koordinativer Grundfertigkeiten Bewegungsspiele, das Fahren von Fahrzeugen, oder das Bauen mit konstruktivem Material angeboten. Durch besonderes Beschäftigungsmaterial an der Wand kann zusätzlich die taktile, auditive und visuelle Wahrnehmung gefördert werden.

- **Gästezimmer**

Die Kinder und Jugendlichen, die zur Kurzzeitpflege das Aegidius-Haus besuchen, bewohnen dort allein oder zu zweit ein großräumiges, lichtdurchflutetes Zimmer, das mit einem abgeteilten Sanitärbereich, einem Arbeitsbereich und verschiedenen Medien ausgestattet ist.

Die Betten sind so konzipiert, dass auch dort eine Förderung zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und zum Erhalt der allgemeinen aktiven und passiven Beweglichkeit durchgeführt werden kann.

Gerade die Zeit des morgendlichen Erwachens, des Waschens/Duschen/Badens und Ankleidens mit den dazugehörigen Umlagerungsaktivitäten bietet sich ausdrücklich an, körperliche und motorische sowie kommunikative Funktionen zu fördern, um die tägliche Lebensbewältigung der Schüler und Schülerinnen sowie ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu erweitern. Angebaute Bewegungs- und Kommunikationsabläufe werden so gefestigt und die Selbstständigkeit in Handlungssituationen gefördert. Die Vermittlung von Lesen, Schreiben und Rechnen ist abhängig von den jeweiligen Lernmöglichkeiten sowie den individuellen Lernvoraussetzungen und orientiert sich an den Vorgaben des Kerncurriculums. Zielsetzungen, Inhalte und Methoden entsprechen den individuellen Erfordernissen.

Förderangebote im Bereich der Kulturtechniken können sowohl in den Gästezimmern als auch im Begegnungsraum durchgeführt werden. Sinnliche Erfahrungen, spielerische Übungen und Handlungsorientierung sind oberstes Gebot in der Unterrichtsgestaltung.

- **Trampolin**

Im Außenbereich des Aegidius-Hauses befindet sich ein in den Boden eingelassenes Trampolin zur Nutzung motorisch schwerstbehinderter Kinder und Jugendlicher wie auch der Gäste, die sich selbstständiger und freier bewegen können. Das Springen auf einem Trampolin bereitet nicht nur viel Spaß, sondern fordert den Körper in seiner Ganzheit mit all seinen Sinnen und Muskeln. Sogar das Immunsystem wird durch die Bewegungen des Blutes und der Lympflüssigkeit gestärkt.

Gefördert werden zum einen die Fähigkeiten die Muskelkraft gezielt einzusetzen, die Bewegungen zu koordinieren, den Körper zu stabilisieren, sich mit allen Sinnen zu konzentrieren und mögliche Ängste zu überwinden. Der Gleichgewichtssinn wird geschult und die Körperwahrnehmung ausgebildet.

Zum anderen ist das Trampolin geeignet verschiedenste Wahrnehmungsbereiche anzusprechen und bietet viele Bewegungssituationen im Rahmen der basalen Förderung wie z.B. das bewusste Wahrnehmen von Bewegung und Ruhe und von Anspannung und Entspannung. Für viele Schülerinnen und Schüler mit einer schweren Behinderung oder Erkrankung ist die regelmäßige Schaffung von Entspannungssituationen von elementarer Bedeutung. Ohne diese Entspannungsmöglichkeiten sind vielfach Lernerfahrungen in anderen Bereichen der Wahrnehmung, des miteinander Kommunizierens, der Fortbewegung, der Eigenständigkeit im lebenspraktischen Bereich nicht oder nur wesentlich eingeschränkt möglich.

- **Rollstuhlschaukel**

Im Garten des Aegidius-Hauses ist eine Rollstuhlschaukel aufgestellt, deren Nutzung den Kindern und Jugendlichen eine besondere Freude und Förderung ermöglicht. Die Rollstuhlschaukel ist speziell für die Bedürfnisse von Menschen im Rollstuhl konzipiert und macht es möglich, dass im eigenen Rollstuhl sicher und entspannt geschaukelt werden kann. Die Schüler und Schülerinnen sind somit in der Lage, das Schaukelerlebnis sinnlich und Körperlich zu erleben und eine Förderung im Bereich der vestibulären Wahrnehmung zu erfahren. Gerade das Wiegen und Schaukeln haben eine große Auswirkung auf die Raum-/Lageposition und diese ist wiederum eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung der Intelligenz. Hinzu kommt, dass diese Fördermaßnahme im Außenbereich an der frischen Luft mitten in einem großen Naturschutzgebiet stattfindet und somit ein weiterer positiver Effekt in Hinsicht auf Gesundheits- und Entwicklungsförderung erzielt wird.

## 2. Spezielle Förderangebote

### 2.1. Tiergestützte Therapie

Das Institut für soziales Lernen mit Tieren bietet den Kindern und Jugendlichen einmal in der Woche die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Tieren in Kontakt zu treten. Bei den regelmäßigen Besuchen im Rahmen der mobilen, tiergestützten Therapie/ Pädagogik werden, je nach Entwicklungsstand und Förderbedarf der Kinder/ Jugendlichen, u.a. Meerschweinchen, Kaninchen, Schafe, Ponys, Esel, Hühner und Hunde eingesetzt.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Kindern/ Jugendlichen einen individuellen, den Möglichkeiten entsprechenden Zugang zu den Tieren zu ermöglichen. Hierbei können diese das entsprechende Tier über verschiedene Sinneskanäle wahrnehmen und somit das Tier in seiner Vielfalt erfassen. Der Kontakt zum Tier kann eine unterstützende, positive Auswirkung auf die individuell zu erreichenden Fähigkeiten und Fertigkeiten haben.

### 2.2. Clinic Clowns

Die Clinic-Clowns kommen einmal pro Woche ins Aegidius-Haus. Ihr Ziel ist es, mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie auf unterschiedlichen Ebenen – akustisch, visuell, sensorisch, emotional (im Hören, Sehen, Fühlen und Staunen) – zu berühren. Unkonventionelle Verhaltensweisen der Clowns rufen manches Mal unerwartete Reaktionen hervor. So kann ein kreativer Umgang mit den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen stattfinden. Fähigkeiten, Möglichkeiten und Vorlieben können geweckt und aktiviert werden. Durch die breite und einfühlbare Palette der Kontaktaufnahmemöglichkeiten der Clowns (Töne, Lieder, Fantasiensprache, Seifenblasen, Berührung, Bewegungen, Blicke, Gegenstände) findet sich oft unerwartet ein Zugang von Mensch zu Mensch.

Mit Respekt und Einfühlungsvermögen schaffen die Clinic-Clowns einen Freiraum, in dem sie zu Spiel und Spaß einladen. Dieses Angebot bleibt nicht auf die Kinder und Jugendlichen beschränkt, sondern ist eine Einladung an alle, die im Aegidius-Haus ein- und ausgehen: Pflegepersonal, Angehörige, Ärztinnen und Ärzte, freiwillige Helferinnen und Helfer. Diesem Grundsatz liegt die Idee zugrunde, das Lachen und die Lebensfreude dorthin zu bringen, wo es durch gesellschaftliche Konventionen oder die Umstände ausgegrenzt wird. Lachen ist die unkomplizierteste Art, mit Menschen in Kontakt zu kommen.

### 2.3. interaktives Musizieren

Musiktherapie setzt das Medium Musik gezielt für therapeutische Zwecke ein. Dabei können vielfältige sprachliche und nichtsprachliche, sowie psychologische Mittel und Techniken verwendet werden.

Musiktherapie dient der Wiederherstellung, Erhaltung oder Verbesserung von seelischer, geistiger und körperlicher Gesundheit. Musiktherapie kann einzeln oder in der Gruppe stattfinden.

Die ausgebildete Musiktherapeutin Kirsten Rotter besucht das Aegidius-Haus einmal wöchentlich im Gruppensetting.